Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 42 (1897)

Heft: 23

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 6, Juni 1897

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 6. **Juni** **1897.**

Verfasser der besprochenen Bücher: Bornemann, Christinger, Eberhard, Erni, Hösli, Hummel, Kehr, Kriebitzsch, Landsberg, Lyon, Maisch, Malfertheiner, Pilz, Pfirstinger, Richter, Rudolph, Rüthling, Schenkendorff, Stöcklin, Umlauft, Wanner, Zimmermann. — Sprachübungen. — Bundesverfassungen.

Neue Bücher.

Von Schriften, die im Doppel eingehen, wird das eine Exemplar einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere wird zwei Monate im Pestalozzianum Zürich (permanente Schulausstellung) aufgelegt.

Aufgaben zum mündlichen und schriftlichen Rechnen für schweiz. Volksschulen von *A. Baumgartner*. Lehrerausgabe mit Vorübungen und methodischen Anleitungen. Heft I 20 S. 40 Rp., II 24 S. 45 Rp., III 32 S. 50 Rp. (Jedes Heft enthält die gleiche Seitenzahl aus dem Schülerheft zu 12 Rp.) Mörschwil, Selbstverlag des Verfassers.

Spamers illustrirte Weltgeschichte. Band IX: *Geschichte der neuesten Zeit.* II. Teil 1808–1852. 3. Aufl. von Dr. *Konr. Sturmhœfel.* Leipzig, Otto Spamer. 784 S. und mit 308 Abbildungen und 12 Karten, geheftet Fr. 11. 50, gebunden Fr. 13. 75.

Vergleichende Übersicht (Vollständige Synopsis) *der vier Evangelien* in unverkürztem Wortlaut von *S. E. Verus.* Leipzig, P. van Dyk, 1897. 392 S. gb. Fr. 3. 20.

Zur Reform des Zeichenunterrichts, von der Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung. Hamburg, Boysen & Maasch. P.

Naturwissenschaftliche Volksbücher von *A. Bernstein.* Durchgesehen von *B. Potonié* und *R. Hennig.* Berlin 1897, Ferd. Dümmler. Lief. 1–4 à 4 Rp. (Vollst. in 42 Lief. zusammen 17 Fr.)

Technisches Vokabular für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium für Techniker, Industrielle etc. von Dr. *J. Wershoven.* 2. Aufl. Leipzig, 1897, F. A. Brockhaus. 234 S. geb. Fr. 3. 70, geh. 3. 40.

Deutsches Sprachbuch. I. Teil. Lehr- und Übungsbuch in der deutschen Rechtschreibung. Nach methodischen Grundsätzen für Mittel-, Bürger- und Volksschulen bearbeitet von *Johann Meyer.* Hannover, 1897. 13. Aufl. Carl Meyer (G. Prior.) 64 S 40 Rp.

Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache von *J. Punjer,* Rektor. I. Teil. 4. Auflage ib. 122 S. geh. Fr. 1. 60, geb. Fr. 2. —.

Kaufmännische Unterrichtsbriefe. Kursus II. *Kontorpraxis* von *Fr. Schär* und Dr. *P. Langenscheidt.* Berlin S. W. 46, Dr. P. Langenscheidt. Lektion 4 7. (Vollst. 21 Lekt. à Fr. 1. 35.) Probelektion jedes Kurses Fr. 1. 35.

Bulletin de la Société neuchâteloise de Géographie. Tome IX Neuchâtel, Attinger frères. 264 p.

Der gute Geschmack in weiblichen Handarbeiten. Anleitung zu zweckentsprechender Wahl der Arbeitsweisen und Ornamente von *Therese Dreidax.* Gera, 1897, Th. Hofmann. 134 S. Fr. 2. —.

Rechtschreibschule für Unter- und Mittelklassen. Diktatstoffe in Form sachlicher Einheiten von *H. Hildebrand.* ib. 132 S. Fr. 1. 60.

44 Interpunktionsdiktate. Zusammenhängende Übungsstücke und einzelne Musterbeispiele, von *Alb. Klinge.* ib. 44 S. 50 Rp.

Lehr- und Lesestoffe zur Fortbildung angehender Landwirte. Ein Hülfsbuch für Lehrer auf dem Lande, ländliche Fortbildungsschulen, sowie zum Selbstunterricht, von *W. Augschun.* Frankfurt a. M. 1897, J. Rosenheim. 392 S. br. Fr. 4. 30, geb. 4. 80.

Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Mädchenschulen von Dr. *B. Ritter,* Direktor des Sophienstiftes. Weimar 1897 Herm. Böhlaus Nachfolger. 490 S. P.

Grundriss der italienischen Grammatik für Schule und Privatgebrauch, von *A. Meli.* Leipzig 1897, F. A. Brockhaus. 4. Aufl. 160 S. Fr. 1. 60.

Führer in die Welt der Laubmoose, von *H. Schmidt.* ib. 82 S. und 4 Tafeln mit 20 getrockneten Laubmoosen. Fr. 1. 85.

Die Praxis der Elementarklasse. Ein Führer auf dem Gebiete des Elementarunterrichtes, von *Rob. Wernecke.* ib. 360 S. 3. Aufl. br. Fr. 4. 70, geb. 5. 20.

Übungsheft zum Grundriss der Erdkunde, von *A. Hummel.* Halle a. S. Ed. Anton. 16 S. 30 Rp.

Begleitbüchlein zu dem Unterricht in der Pflanzenkunde für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen etc., von Dr. *Ernst Elich.* ib. 33 S. 30 Rp.

Die Lehre von den formalen und den kulturhistorischen Stufen und von der Konzentration im Lichte der unbefangenen Wissenschaft, von Dr. *P. Bergemann.* Leipzig, Herm. Haake. 70 S. Fr. 1. 35.

Homers Odysee, von *J. H. Voss,* für Schule und Haus bearbeitet von Dr. *B. Kuttner.* 3. vermehrte Auflage. Frankfurt a. M. 1897, D. Sauerländer. 228 und XI S. geb. Fr. 2. 10.

Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen, von Dr. *J. W. Nagl* und *J. Zeidler,* mit 200 Abbildungen im Text, 15 Tafeln in Farbendruck und 10 faksimile Beilagen. Wien 1897, Karl Fromme. 1 Lief. Fr. 1. 35. (Vollständig in 14 Lieferungen.)

Schule und Pädagogik.

H. Zimmermann, *Anschauungsunterricht und Heimatkunde.* Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, 1897, Braunschweig, E. Appelhans & Cie. 480 S. Fr. 4. 80.

Unter den zahlreichen Hülfsmitteln, die in Bild und Wort den Unterricht in der Heimatkunde auf der Elementarstufe erleichtern helfen, gehört das vorliegende neben den Werken von Wiedemann, Jütting und Weber und andern unstreitig zu den besten.

Dasselbe setzt voraus den anschaulichen Gebrauch von Dingen oder von Bilderwerken (Winkelmann, Leutemann, Pfeiffer), und entnimmt den Stoff allen Gebieten, die im Bereiche des kindlichen Anschauungskreises liegen. Die sehr sorgfältig ausgeführten Lektionen bilden eine glückliche Vereinigung von Sache und Sprache. Dabei wird nicht getrennt, was seiner Natur nach zusammengehört als Lebensgemeinschaft oder Interessengruppe. Gerne sähe ich darin auch berücksichtigt das Werden und Vergehen der Naturdinge (ihre Geschichte) als anregenden Stoff zum Beobachten, Denken, Erzählen (Personif.) und selbständigem Schaffen, wie Berechnen, Zeichnen, Modelliren. In der Sprache dürften die leichtesten Flexionsformen noch etwas mehr Berücksichtigung finden. Manche Lehrerin (und Lehrer) wird, dem Laufe des Schuljahres entsprechend, mit den Erscheinungen des Frühlings beginnen, statt mit Schule, was den Gebrauch dieses Buches gar nicht beeinträchtigt. Sehr willkommen sind die Zugaben von Gedichtchen, Rätseln, Geschichtchen und Liedern zu jedem Stück. Die erste Lehrerin, welcher ich das Buch zeigte, kaufte es sogleich. *M.*

A. Malfertheiner, Prof. *Vergleichende Statistik des Unterrichtserfolges der österreichischen Gymnasien.* Wien, A. Pichlers W. & S. 69 S. Fr. 1. 50.

Zwei Erscheinungen haben dem Verfasser die Feder in die Hand gedrückt: Die Tatsache, dass die Prozentzahl der Schüler, die mit der IV. Klasse das Gymnasium verlassen, und die Zahl derer, welche die VIII. Klasse absolvirt, die Maturität aber nicht bestanden, eine stets wachsende ist (1890: 30%). Um dem ersten Übelstand zu begegnen, verlangt er eine schärfere Aufnahmsprüfung, die den Eintritt für geistig schwache und unreife Elemente verhindere. Dem fatalen Resultat der Maturitätsprüfung zu begegnen, ist eine bessere Erziehung zur Selbständigkeit im Arbeiten notwendig, darum bekämpft M. die Vorbereitung in der Schule und die Schulkommentare. Möge unser altehrwürdiges Gymnasium auch in Zukunft das bleiben, was es *gewesen ist,* eine Pflegestätte wahrer Geistes- und Herzensbildung, lautet sein Schlusswort. Unterläuft diesem Herzenswunsch nicht eine falsche Prämisse durch den Hinweis auf die Vergangenheit? Andeutungen hiefür finden sich in der Schrift. Die Parallelen zu den Verhältnissen, die der Verfasser schildert, finden sich auch diesseits des Rheins, und damit wird sich auch das Interesse für die Schrift zeigen.

Dr. L. Bornemann. *Sollen wir Steilschrift treiben?* (Schriften der Einheitsschule IV.) Hamburg 1896, Herold'sche Buchhandlung. 36 S. Fr. 1. —.

Diese Schrift ist die Übersetzung eines norwegischen Gutachtens aus dem Jahre 1894, das zu dem Schlusse kommt: In der Elementarschule ist die Steilschrift zu treiben. Wer sich um die Schriftfrage interessirt, findet hier einen Beitrag, der besonders die Einheit der Schrift betont.

Dr. K. Pilz. *Haus und Schule.* Hand in Hand, der einzig richtige Weg zur wahren Jugenderziehung. Leipzig, H. J. Naumann. 61 S. Fr. 1. —

Diese Schrift des bekannten Begründers der Cornelia ist ein warmer Appell an die Eltern, damit diese mit der Schule zusammenwirken in der Erziehung der Jugend. Viel Beherzigenswertes für Eltern und Lehrer.

A. Richter. Neudrucke pädagogischer Schriften. XV. *Die allgemeine Schulordnung der Kaiserin Maria Theresia* und *J. J. Felbigers* Forderungen an Schulmeister und Lehrer, herausgegeben von Anton Weiss. Leipzig 1896, Richard Richter.

Die Schulordnung vom Jahre 1777, die hier im Neudruck vorliegt, ist ein Werk des Abtes Ignaz von Felbiger (1724 bis 1788), der 1774 von Maria Theresia zum Generaldirektor des österreichischen Schulwesens berufen wurde. Normalschulen (Musterschulen) in jeder Provinz, Hauptschulen in grösseren Städten und Trivialschulen in kleineren Orten waren die Hauptforderungen. Der Wunsch, dass die Kinder bis zum 12. Jahre in die Schule gehen, blieb freilich noch lange unerfüllt. Die Forderungen Felbigers an die Lehrer sind ein interessantes Bild von Methode und Schulbetrieb jener Zeit. Für die Geschichte der Pädagogik ist das ein wertvoller Beitrag.

E. von Schenkendorff. *Denkschrift über die Einrichtung deutscher Nationalfeste.* Leipzig 1897, R. Voigtländer. 28 S. Fr. 1. —

Diese Schrift ist ein begeisterter Ruf an deutsche Kreise zur Organisation eines (ersten) deutschen Nationalfestes, das durch Vorführung der Körperkraft, des Gesanges, des Volksdramas bestimmt wäre, nationale Sitte, Kraft und Einheit zu fördern. Ausstattung einer Festschrift.

Deutsche Sprache.

J. A. Eberhards *synonymisches Handwörterbuch* der deutschen Sprache. XV. Aufl. von *Dr. O. Lyon.* Leipzig, Th. Griebens Verlag (L. Fernau), 1896. XLIV und 1011 S. Fr. 17. 20.

Eberhards synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache kann bald sein 100jähriges Dasein feiern: die erste Auflage erschien 1802. Im Laufe der Zeit ist es indessen umfangreicher und praktischer, weil klarer und einfacher geworden. Dr. O. Lyon hat dem Werk in den drei letzten Bearbeitungen die Übereinstimmung mit den wissenschaftlichen Forschungen und Anschauungen der Gegenwart gegeben. An Stelle scholastischer und weitschweifiger Erklärungen ist treffende Kürze getreten, und die historische Ableitung, die Etymologie, der Wörter kam zu ihrem Recht. Eine Synonymik wird im grunde nie fertig, und so hat jede Bearbeitung wieder neue Ausdrücke aufgenommen und die Belege durch Zitate aus Schriftstellern vermehrt. Die Zahl der Artikel ist auf 1480 gestiegen, und das Register sämtlicher besprochenen deutschen Ausdrücke umfasst 26 Seiten. Durch Angabe der französischen, englischen, italienischen und russischen Version der behandelten Ausdrücke hat das Buch den Grund zu einer vergleichenden Synonymik gelegt und seinen eigenen Wert wesentlich erhöht. Das Register für alle vier Sprachen erleichtert dessen Gebrauch, und die vergleichende Darstellung der deutschen Vor- und Nachsilben unter Beziehung auf die genannten andern Sprachen ist ein meisterhaftes Kapitel über die deutsche Sprachbildung. Diese neue, 15. Auflage wird als vorzügliches Hülfsmittel deutscher Spracherlernung und deutschen Sprachunterrichtes geschätzt und benützt werden.

Sprachübungen im Anschluss an das obligatorische zürcherische Lesebuch. Im Selbstverlag der Verfasser erschienen. Zürich, 1897. 40 S. 80 Rp.

Die obligatorischen zürcherischen Sprachlehrmittel wollen Träger des vereinigten Sach- und Sprachunterrichtes sein. Sie enthalten nicht mehr den gesamten realistischen Stoff, der zur Behandlung kommen soll, sondern weisen dem Sachunterricht bloss seinen Weg, suchen ihn zu ergänzen und für die Gemütsbildung fruchtbar zu machen. Die Verfasser G. A. Birch, J. Winteler und H. Wipf, Lehrer in Zürich, suchen nun auch die Richtung des Sprachunterrichts, die auf Vermittlung und Aneignung der Sprachformen abzielt, an das Lesebuch anzuschliessen. Einen ähnlichen Versuch machten schon Kellner und Otto. Sie wollten den grammatischen Unterricht an sprachliche Musterstücke anschliessen. Allein dieser „angelehnte Grammatikunterricht“ kam bald in Verruf. Er verleitete viele Lehrer, das Sprachstück, sogar die schönsten Gedichte, einzig nach grammatischen Gesichtspunkten zu zerpflücken, und nicht selten entbehrte ihr Grammatikunterricht erst noch des strengen methodischen Ganges. In dem ersten Heft ihrer Sprachübungen, das für das vierte Schuljahr bestimmt ist, vermeiden die Verfasser diese Klippen: sie bearbeiten die Lesestücke in Gemeinschaft mit ihren Schülern derart, dass die Formen, die zur Veranschaulichung eines Begriffes oder einer Regel nötig sind, in genügender Zahl vorliegen, und geschickt verteilen sie auf die vier Quartale, was sie aus der Satz- und Wortlehre, aus der Rechtschreiblehre und aus der Wortbildungslehre mitzuteilen gedenken. Kurz, das erste Heft ist derart ausgefallen, dass wir auch das zweite und dritte möglichst bald in den Händen recht vieler Lehrer sehen möchten. *A. L.*

Kehr, K. Dr. *Theoretisch-praktische Anweisung zur Behandlung deutscher Lesestücke.* Eine Methodik des deutschen Sprachunterrichtes mit besonderer Berücksichtigung der ungeteilten Volksschule. 10. Aufl. Bearbeitet von *F. Martin*, Schulrat. Gotha, E. F. Thienemann. 505 S. Fr. 6. 40, gb. Fr. 7. 30.

Ein gutes, ein vorzügliches Buch, das einer Generation von Lehrern schon wertvolle Dienste geleistet, erscheint hiemit zum zehnten Mal, nicht mehr vom Verfasser selbst, sondern aus einer zweiten Hand bearbeitet, die schon die neunte Auflage im Sinne wesentlicher Kürzungen besorgt hat. Das Buch wird eingeleitet mit einer historischen Übersicht über die Methodik des Sprachunterrichts; dann folgt eine Erörterung von Zweck und Umfang des deutsch-sprachlichen Volksschulunterrichts. Als Mittel zu diesem Zweck werden Sprechen, Lesen (Orthographie), Grammatik und Stilübungen im ersten Teil des Buches theoretisch besprochen, während im praktischen Teil (II) die Lesestücke: 20 für Unterstufe, 30 für Mittel- und 40 für Oberstufe erklärt und behandelt werden. Vorbereitung, Gliederung, Erklärung, Verwendung zu schriftlichen Arbeiten werden mehr oder weniger ausgeführt oder angedeutet, stets unter Berücksichtigung der Verhältnisse einer ungeteilten Schule. Kehrs Behandlung des Lesebuches ist keine schablonenhafte. „Die Natur der Lesestücke ist ebenso verschieden wie die Auffassungskraft der Kinder, und eine Schablone für alle Fälle geben zu wollen, wäre deshalb hier übel angebracht.“ Aber im einzelnen wie im ganzen zeigt er sich als ein erfahrener und denkender Schulmann, und sein Buch wird noch heute jedem jungen Lehrer, der es studirt, von hohem Gewinn sein, es sei darum gerade der jüngern Lehrerschaft aufs wärmste empfohlen.

Sammlung Göschen, Nr. 20. *Abriss der deutschen Grammatik* von *Dr. O. Lyon.* 3. Aufl. Leipzig, G. J. Göschen, 1897. 144 S. Gb. Fr. 1. —.

Kürze und Klarheit, Rücksicht auf „Aufsatzsünden“, Hinweis auf das Werden der Sprache haben diesem Büchlein so grosse Verbreitung verschafft, dass schon die dritte Auflage da ist. Satz- und Wortlehre werden nicht getrennt, sondern in organischer Verbindung behandelt, und die Geschichte der Sprache gibt das Wesentliche aus der Sprachentwicklung. Nach Anlage und Durchführung ein vorzügliches Büchlein, das weit umfangreichere an Gehalt übertrifft.

Kriebitzsch, K. Th. *Zum Lesebuch.* Poetische und prosaische Lesestücke mit Erläuterungen für den Schulgebrauch. I. Heft. 3. verb. Aufl. von Dr. Paul Kriebitzsch. Gotha, E. F. Thienemann. 186 S. Fr. 2. 40.

Diese Erläuterungen waren zuerst für des Verfassers Seminarlesebuch bestimmt. Das vorliegende Heft behandelt indes grösstenteils Lesestücke, die sich in den meisten Lesebüchern für Sekundar- und höhere Schulen wiederfinden. Gerade mit Rücksicht auf die Benützung zu andern Lesebüchern hat die Neubearbeitung wesentliche Zusätze erfahren. Was die Art der Erläuterungen betrifft, so sind sie nicht in Form von Lektionen geboten, sondern sie bieten geschichtliches oder sagenhaftes Material, das einzelnen Dichtungen als Grundlage diente, sie erklären sprachliche Ausdrücke und schwierige Stellen, machen

auf Schönheit der Sprache und des Inhalts aufmerksam und deuten die Verwertung des Lesestoffes zu Übungen an. In ihrer kurzen und doch wissenschaftlich gründlichen Art bilden sie einen vorzüglichen Kommentar zur Behandlung der Lesestücke. Dem ersten Heft ist ein Gesamtregister für alle vier Teile beigegeben.

Rudolph, Gustav. *Deutschunterricht* in Entwürfen und ausgeführten Lehrproben für einfache und gegliederte Volksschulen. I. Abteilung, 1. und 2. Kursus. Leipzig, 1897. Ernst Wunderlich. 192 S. Preis Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. 40.

Wer diese Publikation eingehend studirt, muss in dem Verfasser einen tüchtigen, erfahrenen Schulmann erkennen, der seinen Kollegen zeigen will, wie man an der Hand von Lesestücken die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler nach jeder Hinsicht methodisch und in sehr anregender Weise ausbilden kann. Vorliegende zwei Kurse sind für das 3. bis 6. Schuljahr bestimmt. Nach einer kurzen sachlichen Erläuterung des Lesestückes bereitet er den Aufsatz vor durch Übungen in Wortbildung, Flexion etc., indem er sich beschränkt auf das praktisch Notwendige ohne Rücksicht auf Systematik. Das viele Abschreiben auf der Unterstufe möchte er ersetzen durch sprechendes Niederschreiben der durch die Vorbereitungen entstandenen innern Wort- und Satzbilder, was ohne Zweifel besser zum Ziele führt. So lässt er den Aufsatz durch die Schüler entstehen, statt ihn fertig zu geben, bezeichnet die Mittel, wodurch sich die Schüler in schwierigern Fällen der Flexion etc. zurechtfinden, und schliesst noch besondere Sprachübungen an zur Gewinnung von Regeln und Reihen, durch welche die Schüler planmässig im Gebrauch der Sprache befestigt werden. Jeder, der in Deutsch unterrichtet, wird aus diesem Buche reiche Anregung schöpfen. *M.*

Französisch und Englisch.

Erni, J. Dr. *Elementarkursus* zur raschen, anregenden und gründlichen Einführung *in die französische Sprache* mit besonderer Berücksichtigung des französischen Sprechens für den Privat- und Schulunterricht. I. Lehrbuch. 61 S. II. Übungsbuch. III. Konjugationstafeln nebst Beigaben zur Formenlehre und Syntax. Biel, E. Kuhn. 1897. Preis?

Die Gegenströmung ist eine natürliche Erscheinung. Die Verteidiger der Anschauungsmethode gehen von den Dingen aus, die sie um sich sehen. Aussprache und Formenlehre gehen so mit. Hier ist ein Sprachlehrmittel, das sich auf den formellen Standpunkt begibt: Einübung der Formenlehre; das andere wird hinzugetan werden. Den rationellen Lehrgang denkt sich der Verfasser so: 3/4 Jahre für vorliegenden Elementarkurs, 3/4 Jahre für den zweiten Kurs nach Baumgartners Grammaire française und Exercices de français oder Breitingers Syntax; 1/2 Jahre für den dritten Kurs, also Zeitersparnis von 150 Stunden! Sehen wir diesen Elementarkurs an. Heft III enthält zwölf Tafeln mit der Konjugation von avoir, être, louer, défendre, punir (je Akt., Pass. und Refl.), aller, wobei jedesmal eine Fülle Veranschaulichungen über Anwendung, Vergleichungen, Gallicismen, Anmerkungen über Subjonctif, Gérondif etc. Das Übungsbuch enthält Vokabeln d. h. Material für Deklination und Konjugation und die unregelmässigen Verben, zwei Seiten interlineare Übersetzung, zehn Geschäftsbriefe (Lesebuch) in deutscher und französischer Version und Vokabeln zu den verschiedenen Wortarten und zu phraseologischen Übungen (Rohmaterial). Das Lehrbuch (I) gibt die Andeutungen, wie das in Tabellen und Lernbuch gebotene Material zur Übung und Einprägung zu bringen ist, wozu noch ein Anhang termes de grammaire und termes concernant les differentes branches de l'enseignement hinzukommen (p. 37—61). Dieser Anhang gibt materiell, was etwa Breitingers Syntax. Die Hauptkunst entfaltet der Verfasser in seinen 75 Lektionen: in Lektion 1—15 werden Aussprache, avoir und être (Konj.), Substantiv, Adjektiv, Adverb und Zahlwort abgewandelt. 16—30 die regelmässigen Verben, 31—45 die unregelmässigen Verben, 46—60 weitere solcher Verben und Generalrepetition, 60—75 Behandlung der Geschäftsbriefe. Das muss man dem Verfasser lassen, eine Reihe der Übungen sind praktisch und originell, und mancher Lehrer wird die Andeutungen mit Vorteil verwerten. Wir empfehlen daher das Büchlein zum Studium. Dass aber in 75 Stunden das gebotene Material durchgearbeitet werden könne mit einer ganzen Klasse von 12—14jährigen Schülern, das glauben wir nicht und praktisch für die Hand des Schülers ist es ebensowenig. Für einen Kurs mit Leuten, die beständig französisch reden hören (und reden müssen), wie dies in Biel der Fall ist, mag das Lehrmittel recht sein, wenn der Lehrer es mit dem Eifer und Geschick des Verf. braucht.

Naturkunde.

Stefan Wanner. *Populäre Witterungskunde.* 21 S. 40 Rp. *Populäre Darstellung und Erklärung des Föhns.* 25 S. 50 Rp. *Populäre Kalendererklärung.* 28 S. 50 Rp. Zürich, Hottingen, Selbstverlag des Verfassers.

Diese drei kleinen Schriftchen sind Separatabdrücke einer Artikelreihe, die im „Winterthurer Landboten" erschienen ist. Der Verfasser ist ein Naturkundiger, der hier in einfacher Form eine Fülle von Detailwissen niedergelegt hat, das zugleich unter weitere Gesichtspunkte geordnet ist. Die Büchlein enthalten mehr, als Titel und Umfang verraten, und werden gerade den Lehrern gute Dienste leisten. Wir können dieselben nicht besser empfehlen, als indem wir gestehen, dass sie den gleichen Verfasser haben wie die vor zwei und drei Jahren in diesem Blatt enthaltenen, gerne gelesenen Artikel „Aus der Natur". Die Büchlein sind gegen Einsendung des genannten Betrages im Selbstverlag des Verfassers erhältlich.

Landsberg, Bernh. *Streifzüge durch Wald und Flur.* Eine Anleitung zur Beobachtung der heimischen Natur in Monatsbildern. 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 234 S. eleg. geb. Fr. 6. 80.

Vor zwei Jahren ist der ersten Auflage dieses Buches in d. Bl. rühmend erwähnt worden. Die neue Auflage ist inhaltlich erweitert und ergänzt und mit 88 nach Originalzeichnungen der Gattin des Verf. erstellten Illustrationen versehen worden, so dass der Umfang von 192 auf 234 Seiten gestiegen ist. Diese Illustrationen sind sehr schön und fein ausgeführt. — Daraufhin wurde auch ein extrafeines Papier verwendet — und gereichen dem Buch zum wertvollen Schmuck, der nicht verfehlen wird, die Anregungeu des Textes zu unterstützen. Was leitet den Verfasser bei seinen Streifzügen? Interesse zu wecken an der Natur, indem er — für Lehrer — den biologischen Unterrichtsstoff und Material zu Beobachtungsaufgaben bietet. Wie er das in den Wanderungen durchführt — drei im ersten, fünf im zweiten, sechs im dritten Jahr — mag die Inhaltsangabe des Bildes „Einwinterung" (p. 192—207) andeuten: Laubfall, Zweck und Ursache; Saftleitungen der Pflanzen; immergrüne Pflanzen, eine Anpassung an besondere Existenzbedingungen; der Laubfall, gleichfalls eine Anpassung; Verbreitung der Früchte unserer Waldbäume; Ungeschlechtliche Vermehrung der Waldbäume; Misteln und Pappeln schmarotzend; Einwinterung und Samenverbreitung der Wasser- und einiger Wiesenpflanzen; Blühende Herbstpflanzen und ihre Bestäubung, Schädlinge der Waldbäume. — Die Art der Darstellung ist fesselnd und anregend im höchsten Grad. In summa ein schönes und vorzügliches Buch, das wir Freunden der Natur für sich und ihre heranwachsenden Kinder aufs wärmste empfehlen.

Geschichte und Geographie.

Tabellarische Übersicht über die schweizerischen Bundesverfassungen seit 1798. Schiers, Verlag der Anstalt. 1897.

Der Stoff ist den schweizerischen Bundesverfassungen von 1798, 1802, 1803, 1815, 1848 und 1874 (eine letzte Rubrik bringt Abänderungen und Zusätze seit 1874) entnommen und nach den Gesichtspunkten: Staatsform, Eidgenössische Behörden, Rechte und Aufgaben des Bundes, der Kantone, des Volkes und der Einzelnen, Bildungswesen, Wehrwesen und Revision erteilt. Wer in mehreren historischen und materiellen Kategorien sich beraten will, mag zu den Quellen gehen; Sache der Schule ist das nicht. Der Text hält das komparative Moment fest, ohne schematisch zu werden; er bietet oft Detailstoffe und macht sich dabei eine präzise Darstellung zur Pflicht. Es ist eine Fülle von historischen Tatsachen auf dem Blatte verzeichnet. Der Lehrer, welcher hier überall den pragmatischen Kausalnexus aufzuzeigen weiss, darf sicher auf aufmerksame Schüler rechnen. Wir betrachten das Ganze als ein ganz treffliches Lehrmittel und empfehlen die Tabelle allen schweizerischen Schulen, in welchen Bundesverfassungskunde vorgeschrieben ist, aufs angelegentlichste. Der Preis in Umschlag gefalzt (einzeln: 50, in Partien: 40 Cts.) ist mässig, die Ausstattung gut. *-e-*

A. Hummel, Seminarlehrer. *Kleiner Volksschulatlas* zum Unterricht in der Erdkunde. Für einfache Schulverhältnisse. 3. Aufl. 15 Karten mit 9 Nebenkarten 70 Rp.

Schulatlas zum Unterricht in der Erdkunde. 5. Aufl. 38 Karten mit 23 Nebenkarten, geb. Fr. 1. 50.

Die beiden vorgenannten geographischen Hülfsmittel haben sehr anerkennende Beurteilung gefunden, verdientermassen für die schöne, saubere Ausführung und die Behandlung des Stoffes. Die physikalischen und politischen Karten sind in Zeichnung, Farbe und Schrift gefällig und praktisch. Der kleine Atlas enthält 1. Einführung in die Karte, 2. die Halbkugeln, 3., 4. zwei Karten von Deutschland (orohydrographisch und polititisch), 5., 6. ebenso Österreich-Ungarn, 7. Alpen, 8., 9. europäische Staaten, 10. Europa, 11. Palästina, 12. Asien, 13. Afrika, 14. Amerika, 15. Australien und als Beilage Heimatkarte.

Der Schulatlas bietet eine grössere Zahl von Karten und damit ein ausführlicheres Material für geographische Belehrung. Es ist eine Freude, diese Blätter zu durchgehen. Die vielen Nebenkarten geben recht belehrende Aufklärung über ethnographische und wirtschaftliche Verhältnisse. Eine vorzügliche Leistung in kartographischer und pädagogischer Hinsicht. Die Anschaffung wird durch den billigen Preis erleichtert.

Sammlung Göschen. Nr. 16. *Griechische Altertumskunde* von Prof. Maisch. 2. Auflage von Dr. F. Pohlhammer. Leipzig, J. Göschen. 212 S. und 9 Vollbilder geb. Fr. 1. —.

Ein kleines, aber inhaltsreiches, sauberes Bändchen, das in gedrängten Zügen Land und Volk, Verfassung und Verfassungsgeschichte (Athen), Heerwesen, Religion und Kultus, Leben, Sitten und Bräuche der Griechen darstellt. Die Fülle belebender Details, das aus einer reichen Literatur (angegeben auf pag. 7 und 8) herausgearbeitet ist, macht dieses Büchlein für die Lehrer besonders wertvoll, die das kulturelle Moment im Geschichtsunterricht betonen wollen. Vor einer Prüfung wird es Kandidaten seiner konzisen Form wegen sehr willkommen sein. Die 2. Auflage hat wesentliche Verbesserungen erfahren, und der Umfang ist von 148 auf 212 Seiten gewachsen. Auch der schönen Ausstattung nach ein sehr billiges Büchlein.

Mathematik.

J. Stöcklin. *Obligatorisches Rechenbuch für die Primarschulen des Kantons Bern.*

Von diesem Rechenwerk, das aus einer Konferenz hervorging, sind bis jetzt die Hefte 4. bis 9. Schuljahr erschienen. Sie stehen auf den von der kantonalen Schulsynode aufgestellten Normen, die sehr vorsichtig und mässig gehalten sind. Wir haben dieses neue Stöcklinsche Werk mit den vom gleichen Verfasser herausgegebenen „Rechnungsheften für schweizerische Volksschulen" verglichen und können von vorneherein konstatiren, dass sich ersteres neben den letzteren wohl sehen lassen darf. Auffallen wird manchenorts, dass die bernischen Hefte durchwegs um ein volles Jahrespensum weniger weit gehen als die andern schweizerischen Rechnungslehrmittel. Wir sind weit entfernt, ihnen, resp. dem bernischen Lehrplan, hieraus einen Vorwurf machen zu wollen; im Gegenteil: durch jahrelange Erfahrung sind wir zur Überzeugung gekommen, dass die Klassenziele der ersten Schuljahre (I—V) in unsern Lehrplänen (wir haben die Kantone der Ostschweiz im Auge) meist zu hoch gesetzt sind. Dies dürfte am besten durch die Tatsache bewiesen werden, dass in keinem Fache so viele Schüler mit ihren Altersgenossen nicht Schritt zu halten vermögen wie beim Rechnen. Die bernischen Hefte zeigen, dass man die Anforderungen in den untern Klassen ganz bedeutend ermässigen darf und schliesslich doch das gleiche Ziel erreicht werden kann.

Die Berner Rechenbücher 4—7 entsprechen im grossen und ganzen den Heften 3—6 der schweizerischen Ausgabe von Stöcklin; nur ist auf der untern Stufe mehr nach Grubescher Methode verfahren, indem im 4. und 5. Schuljahr die Operationen in etwas nähere Verbindung gebracht sind. Für das 8. und 9. Schuljahr wird der Stoff ebenfalls in Klassenheften geboten. Alle Hefte sind mit Repetitionsabschnitten aus den vorhergehenden Jahrespensen eingeleitet. Die Ausstattung ist in jeder Hinsicht eine gute, und die Lehrerhefte haben die gleiche Einrichtung, die eine Besprechung beim ersten Erscheinen der Stöcklinschen Lehrmittel als „ingeniöse Neuerung" bezeichnete. In methodischer Beziehung zeigt sich die gleiche Meisterschaft, wie wir sie bei Stöcklin schon längst kennen. Wir zweifeln nicht daran, dass unsere bernischen Kollegen mit Freude an der Hand dieses Werkes Unterricht erteilen werden. *T.*

Musik.

Felix Pfirstinger. *„Dich teure Heimat* grüss ich wieder", für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung. Zürich, Ad. Holzmann. Fr. 1. 35.

Der schöne Text, der ein bekanntes und beliebtes Thema behandelt — Refrain: „Ja, teurer ist kein Ort im Land, als wo der Kindheit Wiege stand" —, ist vom Komponisten in vortrefflicher, tiefempfundener Weise in Musik gesetzt worden. Das Lied, im Hause oder im Konzertsaal mit Verständnis gesungen, wird, da Ohr und Herz ihre Labung finden, auf die Zuhörer stets einen tiefen Eindruck machen.

Fritz Hösli, Lehrer in Haslen (Glarus), *„Gruss vom Glärnisch"*, Marsch für Pianoforte. Op. 36. Selbstverlag des Komponisten. Fr. 1. 35.

Ein recht hübscher und dankbarer Marsch! Klavierspieler, die nicht über virtuose Technik verfügen, und die doch gerne etwas Gutes und Wirkungsvolles spielen, mögen sich den „Gruss" des Glarner Lehrers kommen lassen; wir sind überzeugt, sie machen mit dessen Vortrag sich selbst und anderen grosse Freude. *L.*

Religion.

J. Christinger. *Neuer Jugend-Psalter.* Sammlung von Gebeten, Liedern und Sprüchen für Schule und Haus. Davos, H. Richter.

Des Verfassers Absicht bei der Zusammenstellung dieser Sammlung war eine Belebung und Kräftigung des religiösen Sinnes. Zu diesem Zwecke hat er Schulgebete und Lieder (I), Kindergebete und Lieder für das Haus (II), schöne Psalmstellen (III), Schul- und Jugendlieder und Choräle mit Tonsatz für Schülerchor (IV), Glaubens- und Lebensworte aus der Bibel (V), und Dichter und Weisheitssprüche aus neuerer Zeit zusammengestellt. Es ist eine schöne und sinnige Zusammenstellung. Ob mit der Bearbeitung der Choräle für *drei*stimmigen Schülerchor der religiöse Gesang stark gehoben wird? Wenn die Kirche hierin etwas anstrebt, so versuche sie einmal eine teilweise Bearbeitung des Kirchengesangbuches für die Kinderlehre (Jugendchor). Auf die Jeremiade hin, die das Vorwort über Egoismus, Zuchtlosigkeit und überhandnehmende Genussucht zum besten gibt, möchten wir den Herrn Verfasser einmal einladen, in den Berichten seiner Amtsbrüder aus der ersten Hälfte dieses oder des letzten Jahrhunderts etwas Umschau zu halten, vielleicht rückt ihm dann die Gegenwart in ein besseres Licht.

Periodicals.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. *F. Umlauft.* XIX. Jahrg. Wien 1897, A. Hartleben. 12 Hefte à Fr. 1. 15.

Heft 9 des XIX. Jahrganges dieser Zeitschrift enthielt u. a: Der zwölfte deutsche Geographentag in Jena von A. Oppel. Aus Umbrien von O. von Kodolitsch (3 Illustr.). Was ist ein Gebirge, von A. Neuber. Hat Sirius seine Farbe gewechselt? Das Wandern der Dünen. Die Staaten der Balkanhalbinsel. Die Bewegung der Volkszahl in China. Camille Flammarion (mit Bild) H. von Stephan (mit Bild) etc. Die schön ausgeführte Kartenbeilage enthält die Länder der Balkanhalbinsel und der angrenzenden Gebiete im Masstab von 1 : 1,600,000.

Paul Rüthling. *Famos! Der neue Familien- und Vereinshumorist.* 40. und 41. Heft. Stuttgart, Levy & Müller. Preis jedes Heftes im Abonnement 75 Pf., einzeln 90 Pf.

Diese Hefte enthalten, wie früher schon bemerkt wurde, Stoffe aus allen möglichen Gebieten des Humors für einzelne oder mehrere Damen und Herren, sowie für ganze Gesellschaften, als da sind: Humoristische Vorträge, komische Solo- und Duoszenen, Lustspiele, Schwänke, Aufführungen mit Gesang und Tanz, Burlesken und Pantomimen, Dialektvorträge, Schattenspiele, Karnevalstücke und Couplets mit Noten. Ferner bietet *„Famos"* auch Anleitung zum wirksamen Vortrag, Winke für Regie, Szenerie, Kostüm, Requisiten u. s. w. „Mein Liebchen, was willst du noch mehr!" *-n-.*